

Leistungsbewertungskonzept im Fach Biologie

Sekundarstufe I und II



Inhalt

1	Grundsätze zum Leistungskonzept.....	2
1.1	Objektivität	2
1.2	Reliabilität.....	2
1.3	Validität.....	2
2	Leistungsanforderungen – Kriterien zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I.....	3
2.1	Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“	3
2.1.1	mündliche Beiträge wie Hypothesenbildung, Lösungsvorschläge, Darstellen von Zusammenhängen oder Bewerten von Ergebnissen.....	3
2.1.2	Analyse und Interpretation von Texten, Graphiken und Diagrammen	3
2.1.3	Qualitatives und quantitatives Beschreiben von Sachverhalten unter korrekter Verwendung der Fachsprache.....	4
2.1.4	Selbständige Planung, Durchführung und Auswertung von Experimenten	5
2.1.5	Verhalten beim Experimentieren, Grad der Selbständigkeit, Beachtung der Vorgaben, Genauigkeit der Durchführung.....	6
2.1.6	Erstellen von Produkten (z.B. Dokumentationen zu Aufgaben, Untersuchungen und Experimenten, Präsentationen, Protokolle, Lernplakate und Modelle).....	6
2.1.7	Anfertigen und Präsentation von Referaten	7
2.1.8	Führung eines Heftes oder einer Mappe	8
2.1.9	Beiträge zur gemeinsamen Gruppenarbeit.....	8
2.1.10	Kurze schriftliche Überprüfungen	9
2.1.11	Hausaufgaben.....	9
2.2	Sekundarstufe II.....	10
2.2.1	Überprüfungsformen.....	10
2.3	Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“	12
2.3.1	Schriftliche Anforderungsbereiche	12
2.3.2	Grundsätze der schriftlichen Leistungsbewertung: Quantität und Qualität.....	13
3	Notenbildung	14
3.1	Grundsätze der Notenbildung	14
3.2	Gesamtnote.....	14
4	Literatur.....	16
5	Anhang.....	17

1 Grundsätze zum Leistungskonzept

Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Biologie finden sich im „Kernlehrplan für das Biologie für die Jahrgangsstufen 5-10 in Gymnasien des Landes Nordrhein-Westfalen“ (vgl. Kap. 3 „Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung“) und dem „Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen“ (vgl. Kap. 3 „Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung“).

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Grundlage der Leistungsbewertung sind in der Sekundarstufe II alle von der Schülerin bzw. dem Schüler erbrachten Leistungen. Dazu zählen die Beurteilungsbereiche „Sonstige Mitarbeit“ und „Schriftliche Arbeiten“. Beiden Beurteilungsbereichen kommt der gleiche Stellenwert zu. In der Sekundarstufe I entfällt der Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“.

1.1 Objektivität

Das Gütekriterium der Objektivität besagt, dass Ergebnis der Leistungsüberprüfung unabhängig vom Beurteiler, d.h. von der unterrichtenden Biologielehrkraft sein muss. Um diese Bedingung umsetzen zu können und damit eine Vergleichbarkeit von Bewertungen gegeben ist, müssen klare Bewertungskriterien zur Beurteilung von Schülerleistungen herangezogen werden. Diese Bewertungskriterien werden im folgenden 2. Kapitel ausführlich beschrieben und erläutert.

1.2 Reliabilität

Das Gütekriterium der Reliabilität ist ein Maß für die formale Genauigkeit bzw. Verlässlichkeit von Leistungsmessungen. Sie besagt, dass die eingesetzten Messverfahren auch bei wiederholten Beurteilungen zuverlässig sein müssen. Damit dies gewährleistet ist, müssen die Beurteilungsmaßstäbe, z.B. die Gewichtung von einzelnen Teilleistungen, aufeinander abgestimmt sein.

1.3 Validität

Das Gütekriterium der Validität bezieht sich auf die Wirksamkeit des zu beurteilenden Gegenstands. Die Validität gibt die Eignung eines Verfahrens zur Leistungsmessung oder einer Frage bezüglich ihrer Zielsetzung an. Eine Messung oder Bewertung ist valide, wenn die erhobenen Leistungen geeignete Ergebnisse für die zu untersuchende Fragestellung liefern.

2 Leistungsanforderungen – Kriterien zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

2.1 Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Aufgrund des Beschlusses der Fachkonferenz werden folgende Beiträge zur Bewertung von Schülerleistungen herangezogen:

2.1.1 mündliche Beiträge wie Hypothesenbildung, Lösungsvorschläge, Darstellen von Zusammenhängen oder Bewerten von Ergebnissen

Die mündliche Mitarbeit im Unterricht stellt eine wesentliche Grundlage für die Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I und II dar. Unter Berücksichtigung des Leistungsstandes und der Lernprogression werden zunehmend auch Transfer- und Reflexionsleistungen erwartet. Beiträge zur mündlichen Schülerleistung werden über den gesamten Bewertungszeitraum beobachtet und bewertet. Die Beobachtungen erfassen dabei Qualität, Quantität und Kontinuität der Beiträge. Sie richten sich vor allem nach sachlicher Richtigkeit, Vollständigkeit, Originalität, gedanklicher Klarheit und verständlicher Darstellung, sowie einer angemessenen Verwendung der Fachsprache. Formen mündlicher Beiträge zum Unterrichtsgespräch können u.a. sein:

- Wiedergabe von biologischem Grundwissen
- Reorganisation von bekannten Inhalten, Ergebnissen und Methoden
- Vorstellen von Übungen und Aufgaben auf Basis der Hausaufgaben (Sek II)
- Beschreiben und Vergleichen biologischer Sachverhalte und Zusammenhänge
- Finden und Formulieren von Fragestellungen
- Äußerungen von Vermutungen/Hypothesen
- Finden und Begründen von Lösungsvorschlägen
- Aufgreifen von Fremdbeiträgen
- Sachliches Argumentieren
- Transferleistungen
- Bewerten von Ergebnissen, Methoden, usw.

2.1.2 Analyse und Interpretation von Texten, Graphiken und Diagrammen

Naturwissenschaftliche Sachzusammenhänge werden häufig in Form von Texten, Graphiken und Diagrammen dargestellt. Das Lesen und Auswerten solcher Darstellungsformen ist somit eine zentrale Kompetenz auch im Fach Biologie. Die Bewertung richtet sich dabei vor allem nach Einhaltung des eingeübten methodischen Vorgehens, Differenzierung zwischen Beschreibung und Auswertung, sachliche Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationswiedergabe, zutreffendes Herausarbeiten der Kernaussagen, Qualität der Interpretation und Analyse, Finden weiterführender Fragestellungen, Bewertung und Stellungnahme zur entsprechenden Darstellungsform, Verwendung der Fachsprache. Zum Beispiel können folgende Themen zur Bewertung herangezogen werden:

Jgst.	Vorgeschlagene Themen
5	Inhaltsfeld 1: Vielfalt und Anpasstheit von Lebewesen <ul style="list-style-type: none"> • Auswertung von Frühblühern in Form von Grafiken • Versuche zum Schutz vor Kälte (Veranschaulichung und Auswertung von Messdaten) Inhaltsfeld 2: Mensch und Gesundheit <ul style="list-style-type: none"> • Ernährung und Verdauung: Nährwerttabellen, Körpergewicht, Leistungskurve / Tagesrhythmus
6	Inhaltsfeld 2: Mensch und Gesundheit <ul style="list-style-type: none"> • Atmung und Blutkreislauf: Pulsmessungen (Veranschaulichung und Auswertung von Messdaten) • Bewegungssystem Inhaltsfeld 3: Sexualerziehung
7	Inhaltsfeld 4: Ökologie und Naturschutz <ul style="list-style-type: none"> • Nahrungsbeziehungen im Wald (Tabelle: Organismus und seine Nahrung bzw. Nahrungsbeziehung bspw. Räuber- Beute); • Nahrungspyramide im Ökosystem Wald grafisch darstellen • Weg der Energie: Energiemengen (in den verschiedenen Stockwerken darstellen) • Zusammenhänge zwischen Fotosynthese und Zellatmung • Nachhaltigkeit und Artenschutz
8	Inhaltsfeld 5: Evolution <ul style="list-style-type: none"> • Zeitstrahl zur Darstellung der Erdzeitalter • absolute Altersbestimmung • Anlegen/ Auswerten von Stammbäumen
9	<i>Der schulinterne Lehrplan nach G9 wird derzeit erarbeitet.</i>
10	<i>Der schulinterne Lehrplan nach G9 wird derzeit erarbeitet.</i>

2.1.3 Qualitatives und quantitatives Beschreiben von Sachverhalten unter korrekter Verwendung der Fachsprache

Die Beobachtung und Beschreibung von Sachverhalten sind grundlegende Methoden der Biologie und finden im Unterricht in vielfältiger Weise Anwendung und Übung. Dazu können Originalobjekte und Präparate, Zeichnungen, (mikroskopische) Bilder, Filme, Modelle oder Experimente herangezogen werden. Die Bewertung richtet sich vor allem nach sachlicher Richtigkeit, Vollständigkeit, Genauigkeit und Art der Darstellung, Dabei wird zwischen Beschreibung und Auswertung differenziert. Eine korrekte und ausdifferenzierte Fachsprache soll im Laufe des Unterrichts erworben und beherrscht werden. Zum Beispiel können folgende Themen zur Bewertung herangezogen werden:

Jgst.	Vorgeschlagene Themen
5	Inhaltsfeld 1: Vielfalt und Anpasstheit von Lebewesen <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung verschiedener Gebiss- und Schädelformen • Mikroskopieren von Zellen (Elodea, Rote Küchenzwiebel) • Experimente zur Quellung und Keimung von Samen Inhaltsfeld 2: Mensch und Gesundheit <ul style="list-style-type: none"> • Modellbildung zur Verdauung von Nährstoffen
6	Inhaltsfeld 2: Mensch und Gesundheit <ul style="list-style-type: none"> • Modellbildung zum Atemvorgang, Blutkreislauf, Herzaufbau Inhaltsfeld 3: Sexualerziehung <ul style="list-style-type: none"> • vergleichende Beschreibung und Erläuterung der Funktion der Geschlechtsorgane • Beschreibung des Menstruationszyklus • Beschreibung der geschlechtlichen Fortpflanzung/ Individualentwicklung (z.B. Filmmaterial),
7	Inhaltsfeld 4: Ökologie und Naturschutz <ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben der Veränderung von Ökosystemen durch den Menschen • Beschreiben/Darstellen des Kohlenstoffkreislaufs • Darstellen des Prinzipes der Energieumwandlung in einem Ökosystem • Beschreiben des Prinzips der Fotosynthese und Zellatmung, Modellbildung
8	Inhaltsfeld 5: Evolution <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung von Darwins Evolutionstheorie • Darstellung von Verwandtschaftsbeziehungen • Darstellung von Stammbäumen • Vergleichende Darstellung der evolutiven Veränderungen
9	<i>Der schulinterne Lehrplan nach G9 wird derzeit erarbeitet.</i>
10	<i>Der schulinterne Lehrplan nach G9 wird derzeit erarbeitet.</i>

2.1.4 Selbständige Planung, Durchführung und Auswertung von Experimenten

Wie bereits in 2.1.3 beschrieben, erfolgen biologische Aussagen in der Regel auf Grundlage von Beobachtungen. Untersuchungen und Experimente sollen daher eine zentrale Rolle im Biologieunterricht einnehmen. Experimente sollen dabei möglichst selbständig geplant, durchgeführt und ausgewertet werden, um den Schülerinnen und Schülern Einblicke in den naturwissenschaftlichen Erkenntnisprozess zu ermöglichen und die Biologie nicht fälschlicherweise als feststehendes Tatsachengebäude zu präsentieren. Planung, Durchführung und Auswertung können in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit durchgeführt werden. Das Erstellen eines Versuchsprotokolls erleichtert die Leistungsbewertung und wird in den naturwissenschaftlichen Fächern ab Klasse 5 vermittelt und eingeübt. Bewertet werden vor allem sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und formale Gestaltung des Versuchsprotokolls (Gliederung in Versuchsfrage, Vermutungen, Materialien, Versuchsaufbau mit Skizze, Durchführung, Beobachtung und Auswertung). Zum Beispiel können folgende Themen zur Bewertung herangezogen werden:

Jgst.	Vorgeschlagene Themen
5	Inhaltsfeld 1: Vielfalt und Anpasstheit von Lebewesen <ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten mit Lupe und Mikroskop (Fertigpräparate Blut) • Experimente zur Samenverbreitung • Experimente zur Samenquellung und -keimung Inhaltsfeld 2: Mensch und Gesundheit <ul style="list-style-type: none"> • Experimente zum Nährstoffnachweis in Lebensmitteln
6	Inhaltsfeld 2: Mensch und Gesundheit <ul style="list-style-type: none"> • Experimente zum Herzschlag und zur Atemfrequenz • Experimente zum Lungenvolumen • Experimente zum Aufbau von Gelenken/ des Skeletts
7	Inhaltsfeld 4: Merkmale eines Ökosystems <ul style="list-style-type: none"> • Experimente zur Fotosynthese (Abhängigkeit von Lichtverhältnissen und CO₂-Konzentration) • Untersuchung von Laubstreu/ Wasserprobe eines Biotops • Untersuchung eines heimischen Ökosystems (Struktur, abiotische Umweltfaktoren) • Wahlexperimente mit Wirbellosen • Bestimmungsübungen • Beschreiben von Pflanzenpräparaten hinsichtlich Anpasstheiten an abiotische Faktoren
8	Inhaltsfeld 5: Grundzüge der Evolutionstheorie <ul style="list-style-type: none"> • Auswertung des Evolutionsspiels zur natürlichen Selektion
9	<i>Der schulinterne Lehrplan nach G9 wird derzeit erarbeitet.</i>
10	<i>Der schulinterne Lehrplan nach G9 wird derzeit erarbeitet.</i>

2.1.5 Verhalten beim Experimentieren, Grad der Selbständigkeit, Beachtung der Vorgaben, Genauigkeit der Durchführung

In einem experimentell orientierten Unterrichtsfach wie der Biologie schließt die Bewertung der Schülerleistungen auch das Verhalten beim Experimentieren ein. Dazu werden vor allem der Grad der Selbständigkeit, die Beachtung der Vorgaben, Genauigkeit der Durchführung, manuelle Fähigkeiten und Geschicklichkeit, Beachtung der Sicherheitsvorschriften, Kooperationsbereitschaft, Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Motivation und Durchhaltevermögen zur Bewertung herangezogen. Beispielsweise können die Themen aus der Tabelle aus Kapitel 2.1.4 herangezogen werden.

2.1.6 Erstellen von Produkten (z.B. Dokumentationen zu Aufgaben, Untersuchungen und Experimenten, Präsentationen, Protokolle, Lernplakate und Modelle)

Zur naturwissenschaftlichen Vorgehensweise gehört die Dokumentation durchgeführter Experimente genauso wie die Präsentation von Arbeitsergebnissen, z.B. in Form von Kurzvorträgen, Lernplakaten oder Modellen. Bewertet werden dabei vor allem sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit, Auswahl geeigneter Abbildungen, Texte, Graphiken oder Skizzen, Einhaltung eines vermittelten formalen Aufbaus bzw. einer Gliederung, Übersichtlichkeit, evtl. Quellenangabe.

Bei der Arbeit mit Modellen ist darauf zu achten, dass den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeiten und Vorteile ebenso verdeutlicht werden, wie die Grenzen des jeweiligen Modells (Modellkritik). Modellkritische Aspekte können ebenfalls zur Leistungsbewertung herangezogen werden. Zum Beispiel können folgende Themen zur Bewertung herangezogen werden:

Jgst.	Vorgeschlagene Themen
5	Inhaltsfeld 1: Vielfalt und Anpasstheit von Lebewesen <ul style="list-style-type: none"> • Erstellen von Steckbriefen/ Plakaten (z.B. Nutztiere) • Legebild einer Blüte • Herbarium/Baumtagebuch • Mikroskopieren von Zellen (Elodea, Rote Küchenzwiebel) • Experimente zur Quellung und Keimung von Samen
6	Inhaltsfeld 2: Mensch und Gesundheit <ul style="list-style-type: none"> • Erstellen einer Tabelle zum Zusammenhang Atmung/Puls Inhaltsfeld 3: Sexualerziehung <ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eines Flyers zum Verlauf der Schwangerschaft
7	Inhaltsfeld 4: Merkmale eines Ökosystems <ul style="list-style-type: none"> • Schulhofkartierung • Charakterisierung von Pflanzenfamilien/ Bäumen • Der Baum im Jahresverlauf • Steckbriefe zu Pilzen und deren Bedeutung • Grafische Darstellung von Nahrungsbeziehungen
8	Inhaltsfeld 5: Entwicklung des Lebens auf der Erde <ul style="list-style-type: none"> • Steckbrief zu den Erdzeitaltern • Steckbrief zu Hominidenarten • Vergleiche von Primatenschädeln und Skeletten
9	<i>Der schulinterne Lehrplan nach G9 wird derzeit erarbeitet.</i>
10	<i>Der schulinterne Lehrplan nach G9 wird derzeit erarbeitet.</i>

2.1.7 Anfertigen und Präsentation von Referaten

Ab der Jahrgangsstufe 5 wird im Biologieunterricht das Anfertigen und Präsentieren von Referaten eingeübt. Referate werden bei der Notenfindung angemessen berücksichtigt, können aber als einmalige Leistungen nicht die kontinuierliche mündliche Mitarbeit ersetzen. Bewertet werden vor allem sachliche Richtigkeit und Vollständigkeit, eigenständige und kritische Recherche in unterschiedlichen und zuverlässigen Quellen, Gliederung, Veranschaulichung/Visualisierung, Vortragsleistung (freies Sprechen, Sprechtempo, Körpersprache, Materialbezug), ggf. Einbezug der Zuhörer, Handout. Zum Beispiel können folgende Themen zur Bewertung herangezogen werden:

Jgst.	Vorgeschlagene Themen
5	Ein Referat in Kleingruppen pro Schuljahr aus dem Inhaltsfeld 1 (Gruppenarbeit/Marktplatzmethode z.B. Nutztieren und Nutzpflanzen, Angepassteiten und Vielfalt der Wirbeltiere) Ein Referat in Kleingruppen pro Schuljahr aus dem Inhaltsfeld 2 (Gruppenarbeit/Marktplatzmethode z.B. zu Nährstoffen in der Nahrung/ in ländertypischen Gerichten ...)
6	Ein Referat in Kleingruppen pro Schuljahr aus dem Inhaltsfeld 2 (Gruppenarbeit/Marktplatzmethode z.B. zu Herz-Kreislauf-System und Erkrankungen)
7	Ein Referat in Kleingruppen pro Schuljahr aus dem Inhaltsfeld 3 (Gruppenarbeit/Marktplatzmethode z.B. Pilzarten, Arten/Aufbau von heimischen Ökosystemen, Stoffkreisläufe, Eingriffe des Menschen, Naturschutz ...)
8	Ein Referat pro Schuljahr in Kleingruppen/ zweier Teams aus dem Inhaltsfeld 4 (Hominidenarten, Charles Darwin, Erdzeitalter, Artentwicklung an spezifischen Beispielen)
9	<i>Der schulinterne Lehrplan nach G9 wird derzeit erarbeitet.</i>
10	<i>Der schulinterne Lehrplan nach G9 wird derzeit erarbeitet.</i>

2.1.8 Führung eines Heftes oder einer Mappe

Das Heft oder die Mappe dient zur Dokumentation der im Unterricht behandelten Fachinhalte und kann bei der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts helfen, z.B. bei der Vorbereitung auf eine schriftliche Übung. Es sollte kontinuierlich geführt und aktualisiert werden. Bei Fehlen (z.B. durch Krankheit) sind die entsprechenden Inhalte selbstständig nachzuarbeiten und nachzutragen. Die Heftführung geht in die Notenfindung mit ein, nimmt dabei jedoch keinen übergeordneten Stellenwert ein. Bewertet werden vor allem die formale Gestaltung (z.B. eine saubere, einheitliche Schrift, Vorhandensein eines Inhaltsverzeichnisses, Datum bei jedem Eintrag, Unterstreichen mit Lineal, Arbeiten mit verschiedenen Farben, etc.), inhaltliche Richtigkeit und Vollständigkeit. Die Bewertungskriterien für die Heft- bzw. Mappenführung sollten den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schuljahres transparent gemacht werden (s. Bewertungsbogen „Heftführung“). Die Kontrolle erfolgt in der Regel einmal im Schulhalbjahr.

2.1.9 Beiträge zur gemeinsamen Gruppenarbeit

Gruppenarbeiten können im Biologieunterricht in vielfältiger Weise organisiert werden, z.B. bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Experimenten, bei Stationenlernen oder anderen methodischen Unterrichtsarrangements wie Gruppenpuzzles, Gruppenturnieren, etc. Die Bewertung erfolgt dabei nicht nur ergebnisorientiert (Richtigkeit der fachlichen Lösung). Vielmehr werden auch das Verhalten in der Gruppe, Beiträge zur Problemlösung und die Fähigkeit zur Moderation und Präsentation zur Bewertung herangezogen. In den höheren Jahrgangsstufen sollte das Ziel darüber hinaus eine zunehmende Mit- und Selbstbewertung durch die Schülerinnen und Schüler sein. Zum Beispiel können folgende Themen zur Bewertung herangezogen werden:

Jgst.	Vorgeschlagene Themen
5	<ul style="list-style-type: none"> • Referate (s.o.) • Experimente (s.o.) • Gruppenpuzzle, z.B. zu <ul style="list-style-type: none"> ○ „vier Pflanzenfamilien stellen sich vor“ ○ Gebiss- und Schädelformen
6	<ul style="list-style-type: none"> • Referate (s.o.) • Experimente (s.o.) • Gruppenpuzzle, z.B. zu Gelenktypen
7	<ul style="list-style-type: none"> • Referate (s.o.) • Experimente (s.o.) • Gruppenpuzzle, z.B. zum Aufbau eines Ökosystems
8	<ul style="list-style-type: none"> • Referate (s.o.) • Experimente (s.o.) • Gruppenarbeit zu Vorfahren des Menschen
9	<i>Der schulinterne Lehrplan nach G9 wird derzeit erarbeitet.</i>
10	<i>Der schulinterne Lehrplan nach G9 wird derzeit erarbeitet.</i>

2.1.10 Kurze schriftliche Überprüfungen

Schriftliche Überprüfungen sind Bestandteil der Lernerfolgskontrolle. Der abgefragte Inhalt sollte sich auf die vorangegangene Unterrichtsreihe beziehen und den Stoff der letzten 2 Unterrichtseinheiten nicht überschreiten. Die Bearbeitungszeit sollte in der Regel eine Zeit von 15 Minuten nicht überschreiten. Pro Halbjahr werden in der Regel 1 bis 2 schriftliche Überprüfungen geschrieben. Die Ergebnisse dieser schriftlichen Überprüfungen dürfen keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notenfindung einnehmen.

2.1.11 Hausaufgaben

Das Anfertigen von Hausaufgaben gehört nach § 42 (3) zu den Pflichten der Schülerinnen und Schüler. Unterrichtsbeiträge in mündlicher und schriftlicher Form auf Basis der Hausaufgaben können in der Sekundarstufe II zur Leistungsbewertung herangezogen werden.

2.2 Sekundarstufe II

Die „sonstige Mitarbeit“ umfasst in der Sekundarstufe II alle im vorangegangenen Teil (Sekundarstufe I) erläuterten Formen sowie zusätzlich die Bewertung der Hausaufgaben. Pro Halbjahr werden den Schülerinnen und Schülern zwei Quartalsnoten mitgeteilt.

2.2.1 Überprüfungsformen

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf der gesamten gymnasialen Oberstufe soll – auch mit Blick auf die individuelle Förderung – ein möglichst breites Spektrum der genannten Formen in schriftlichen, mündlichen oder praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Im Sinne der Förderung der Eigenverantwortlichkeit stehen den Schülerinnen und Schülern in Absprache mit der Lehrkraft individuelle Angebote des Leistungsnachweises offen (s. u.). Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden. Die folgende Auflistung der möglichen Überprüfungsformen ist nicht abschließend:

Darstellungsaufgabe

- strukturiertes Beschreiben/Darstellen/Erklären eines biologischen Phänomens bzw. Zusammenhangs, auch mithilfe von Modellen
- Übertragen von Informationen aus einer Darstellungsform in eine andere (z. B. Informationen aus einem Fließtext in ein Schema übersetzen, Diagramme beschreiben)
- Verfassen von Fachtexten unter Berücksichtigung der Adressaten und des Anlasses (z. B. Leserbrief, Schulbuchtext, Flyer)
- zusammenfassende Darstellung eines komplexen Sachverhalts/Themengebiets (z. B. abstract, Lernplakat, concept map)

Bewertungsaufgabe

- Unterscheiden von Werten, Normen und Fakten in Problemsituationen
- Argumentieren und Entscheiden in Zielkonflikten oder Dilemmasituationen
- Abwägen zwischen zwei oder mehreren biologischen bzw. biotechnischen Problemlösungsansätzen
- Bewerten von Handlungsoptionen aus verschiedenen Perspektiven

Beurteilungsaufgabe

- Beurteilen der fachlichen Richtigkeit von Aussagen
- Beurteilen der Zuverlässigkeit von Daten
- Beurteilen des ökologischen Zustandes eines Ökosystems
- biologisch fundierte Stellungnahme zu umstrittenen Sachverhalten oder Medienbeiträgen

Reflexionsaufgabe

- kritisch-konstruktives sowie inhalts- und darstellungsbezogenes fundiertes Feedback

(Kommentare, Vorschläge, Fragen) zu schriftlichen und mündlichen Darstellungen und Präsentationen anderer sowie zu Arbeitsprozessen

- Einordnen wissenschaftsgeschichtlicher Entwicklungen im Hinblick auf wesentliche, diese Prozesse beeinflussende Faktoren (z. B. technischer Fortschritt, kulturelle, politische und ökonomische wie auch genderbedingte Aspekte etc.) im Sinne eines Verständnisses von Denk- und Arbeitsweisen der Naturwissenschaften

Optimierungsaufgabe

- Überarbeiten und Verbessern von Arbeitsprodukten (z. B. Modelle, argumentative Texte, Versuchsaufbauten etc.) auf der Grundlage von Kritikpunkten

Beobachtungsaufgabe

- kriteriengeleitetes Beobachten naturwissenschaftlicher Phänomene auf der Grundlage gezielter Fragestellungen
- kriteriengeleitetes inhalts- und darstellungsbezogenes Beobachten in biologischen Kontexten (z. B. Filmsequenz, simuliertes Beratungsgespräch, Debatte, Podiumsdiskussion, Präsentation) zur Vorbereitung eines inhalts- und darstellungsbezogenen Feedbacks

Rechercheaufgabe

- Erarbeiten von biologischen Zusammenhängen oder Gewinnen von Daten aus Fachtexten und Darstellungen in verschiedenen analogen und digitalen Quellen
- kriteriengeleitetes Bewerten der Zuverlässigkeit und Qualität von Informationen in Informationsquellen
- Strukturieren und Aufbereiten recherchierter Informationen

Präsentationsaufgabe

- kriteriengeleiteter Vortrag/Kurzvortrag bzw. kriteriengeleitetes Referat zu Arbeitsergebnissen (z. B. einer Projektarbeit, Facharbeit, Recherche etc.)
- Erstellen und Darbieten eines Medienbeitrags (z. B. Podcast, Kurzfilm, Rollenspiel, Filmkommentierung etc.)
- Vertonen bzw. Kommentieren eines stummgeschalteten Lehrfilm- oder Animationsausschnitts
- Durchführen einer simulierten Diskussion (z. B. Podiumsdiskussion/Beratungssituation/ Streitgespräch/Debatte) unter Berücksichtigung rollenbezogener Charakteristika (Perspektivwechsel) sowie rhetorischer und fachspezifischer Überzeugungsstrategien

Dokumentationsaufgabe

- Protokollieren und Dokumentieren von Messwerten (z. B. aus Experiment, Untersuchung, Feldstudie, Projektarbeit) und Erstellen geeigneter Darstellungsformen der Ergebnisse
- Beschreiben und Vergleichen von biotechnologischen Verfahren (z. B. Nachweisverfahren)
- Portfolio- oder Glossarführung

Analyseaufgabe

- Prüfen und Interpretieren von Daten im Hinblick auf Trends und Gesetzmäßigkeiten zur

Beantwortung biologischer Fragestellungen

- Auswerten von Daten bzw. Messwerten zur Generierung von Hypothesen/Modellen
- Auswerten von Fallanalysen (z. B. aus der Humangenetik)
- Begründen eines Versuchsplans, -aufbaus und seiner Durchführung im Hinblick auf die ihm zugrunde liegende Zielsetzung
- Auswerten und Evaluieren experimentell gewonnener Daten im Hinblick auf antizipierte Ergebnisse und Reflektieren des Versuchsplans und der Durchführung im Hinblick auf konzeptionelle und individuelle Fehler

Experimentelle Aufgabe

- quantitative und/oder qualitative Untersuchung von Zusammenhängen, z. B. im Rahmen von Feldstudien oder auch mithilfe von Simulationen
- Entwickeln eines Versuchsaufbaus in Bezug auf eine zugrunde liegende Fragestellung und/oder Hypothese
- Überprüfen von Hypothesen mithilfe von Realexperimenten oder Simulationen

2.3 Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“

2.3.1 Schriftliche Anforderungsbereiche

Der folgende Abschnitt gilt dann, wenn das Fach schriftlich belegt wird. Den Bereich „Schriftliche Arbeiten“ gibt es im Fach Biologie ausschließlich in der Sekundarstufe II. Für die Jahrgangsstufen Einführungsphase, Qualifikationsphase 1 und Qualifikationsphase 2 wurden folgende zeitlichen Vorgaben verbindlich festgelegt:

Einführungsphase:	GK:	Dauer von 90 Minuten
Qualifikationsphase 1:	LK:	Dauer von 180 Minuten
	GK:	Dauer von 135 Minuten
Qualifikationsphase 2:	LK Q2.1:	Dauer von 225 Minuten
	LK Q2.2:	Dauer von 270 Minuten
	GK Q2.1:	Dauer von 135 Minuten
	GK Q2.2:	Dauer von 225 Minuten

In der Q1 kann die erste Klausur im zweiten Halbjahr durch eine Facharbeit ersetzt werden.

Schriftliche Arbeiten werden durch die drei Anforderungsbereiche (AFB) „Wiedergabe von Kenntnissen“ (AFB I), „Anwenden von Kenntnissen“ (AFB II) und „Problemlösen und Werte“ (AFB III) strukturiert (vgl. Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen). Für Klausuren gilt, dass der Schwerpunkt der zu erbringenden

Leistung im Anforderungsbereich II liegt, bei angemessener Berücksichtigung der Anforderungsbereiche I und III. Dabei sollte der Anteil des AFB I größer sein als der des AFB III. Für die Darstellungsleistung werden 10-12 % der zu erreichenden Gesamtpunkte vergeben. Das der Bewertung zugrunde liegende Punkteraster (Bewertungsschlüssel) orientiert sich an den Vorgaben zum Zentralabitur in NRW.

2.3.2 Grundsätze der schriftlichen Leistungsbewertung: Quantität und Qualität

Klausuren sollten in der Sekundarstufe so angelegt sein, dass sie die Schülerinnen und Schüler schrittweise an die Anforderungen des Zentralabiturs in NRW heranführen. Dies beinhaltet inhaltliche Anforderungen (z. B. Aufgabenstellungen, Art und Umfang des Arbeitsmaterials, Gewichtung der Anforderungsbereiche) sowie die Klausurdauer.

Die Bewertung einer Klausur im Fach Biologie setzt sich in der Regel aus der Beurteilung von Teilleistungen zusammen. Die Bewertung der Leistungen richtet sich nach den gestellten Anforderungen und nach der Art der Bearbeitung durch die Schülerinnen und Schüler. Die Art der Bearbeitung lässt sich nach Qualität, Quantität und Darstellungsvermögen beschreiben.

Merkmale der Qualität sind: Erfassen der Aufgabe und ihre zeitökonomische Bewältigung, Genauigkeit der Kenntnisse und Einsichten, Sicherheit in der Beherrschung der Methoden und der Fachsprache, Stimmigkeit und Differenziertheit der Aussagen, Herausarbeitung des Wesentlichen, Anspruchsniveau der Problemerkennung.

Merkmale der Quantität sind: Umfang der Kenntnisse und Einsichten, Breite der Argumentationsbasis, Vielfalt der Aspekte und Bezüge.

Das Darstellungsvermögen der Schülerinnen und Schüler zeigt sich in der Fähigkeit, sich in angemessener Weise verständlich zu machen. Bei der Bewertung der Leistungen sind daher zu berücksichtigen: Schlüssigkeit, Stringenz und Klarheit der Gedankenführung, sachgerechte Strukturierung der Darstellung, Verwendung einer differenzierten und präzisen Sprache, Veranschaulichung der Ausführungen durch Skizzen, Schemata, etc., eine formal ansprechende Gestaltung der Arbeit.

Eine Bewertung, die allein aneinandergereichtes Fachwissen zum Maßstab hat, genügt diesen Ansprüchen nicht.

Dazu gehört u.a. auch die Schaffung angemessener Transparenz im Zusammenhang mit einer kriteriengeleiteten Bewertung. Die Erwartungshorizonte einer jeden Klausur werden von der Lehrkraft bei Rückgabe der Klausur mindestens mündlich ausführlich und an konkreten Beispielen erläutert.

3 Notenbildung

3.1 Grundsätze der Notenbildung

Die Fachkonferenz Biologie des Heinrich-Mann-Gymnasiums beschließt folgende Grundsätze zur Notenbildung im Fach Biologie:

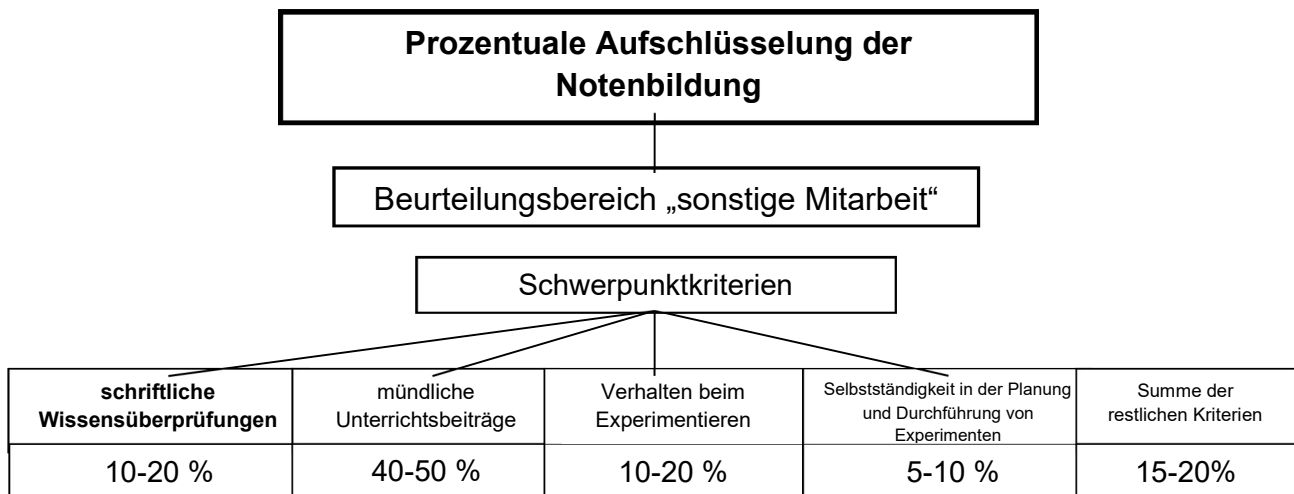
1. Die Leistungsbewertung erfolgt in einem kontinuierlichen Prozess, d. h. sie umfasst alle Themengebiete des zu benotenden Unterrichtszeitraumes.
2. Der Prozess der Notenbildung berücksichtigt alle Formen und Grundsätze der Leistungsbewertung, welche in das Leistungskonzept der Fachkonferenz Biologie aufgenommen wurden, in einem angemessenen Rahmen.
3. Außerunterrichtliche Leistungen im Fach Biologie - wie etwa die Teilnahme an Wettbewerben oder die Teilnahme an naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaften - werden verbindlich als Bemerkungen auf dem Zeugnis vermerkt. Sie können jedoch nicht als Teil der Biologienote berücksichtigt werden.

3.2 Gesamtnote

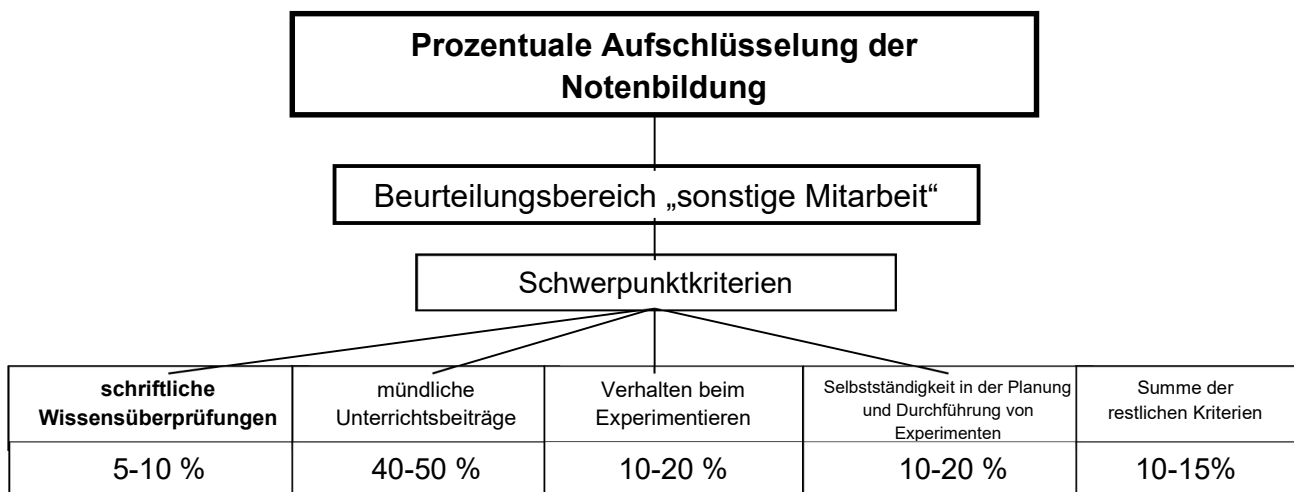
Die Zeugnisnote entspricht in der Sekundarstufe I der Note der „Sonstigen Mitarbeit“. In der gymnasialen Oberstufe ergibt sie sich aus der Leistung in den Beurteilungsbereichen „Sonstige Mitarbeit“ und „Schriftliche Arbeiten“ (Klausuren), wenn das Fach schriftlich gewählt wurde. Die Kursabschlussnote wird gleichwertig aus den Endnoten beider Beurteilungsbereiche gebildet. Bei einer mündlichen Belegung des Fachs ergibt sich die Zeugnisnote aus dem Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“. Eine rein rechnerische Bildung der Kursabschlussnote ist unzulässig, vielmehr ist die Gesamtentwicklung der Schülerin oder des Schülers im Kurshalbjahr zu berücksichtigen.

Folgendes Diagramm liefert eine grobe Orientierung über die prozentuale Zusammensetzung der Beurteilungskriterien zur Notenbildung im Fach Biologie, auf die sich die Fachkonferenz Biologie für die Sekundarstufen I und II festgelegt hat. Dabei bilden die Kriterien „schriftliche Wissensüberprüfung“, „mündliche Unterrichtsbeiträge“, „Verhalten beim Experimentieren“ und „Selbstständigkeit in der Planung und Durchführung von Experimenten“ einen Schwerpunkt für die Leistungsbeurteilung im Bereich der sonstigen Mitarbeit und werden deshalb in besonderem Maße berücksichtigt. Die prozentuale Verteilung kann in Abhängigkeit der Thematik variieren:

Sekundarstufe I:



Sekundarstufe II:



4 Literatur

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2013): Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Biologie in Gymnasien und Gesamtschulen des Landes Nordrhein-Westfalen, Ritterbach Verlag, Frechen

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2019): Kernlehrplan Biologie für die Sekundarstufe I - Gymnasien in Nordrhein-Westfalen, Ritterbach Verlag, Frechen

Mattes, Wolfgang (2011): Methoden für den Unterricht. Schöningh Verlag Ruppert, Spörhase
(2010): Biologie-Methodik, Cornelsen-Verlag

5 Anhang

Im Folgenden finden sich Beispiele für Bewertungsraster für die „Sonstige Mitarbeit“:



Bewertung der Kursmitarbeit von _____

Punkte (max)	Unterrichtsarbeit				Hausarbeit	
	Quantität	Qualität	Kommunikation	Eigeninitiative	Arbeitsorganisation	Vor- u. Nachbereitung
2,5	<input type="checkbox"/> permanent sehr hohe Konzentration <input type="checkbox"/> permanente aktive Beteiligung am Unterricht <input type="checkbox"/> kontinuierliches Engagement	<input type="checkbox"/> fundierte Fachkenntnisse <input type="checkbox"/> schnelle Problemerkennung <input type="checkbox"/> Hinweise zur Lösung stets richtig <input type="checkbox"/> Zusammenhänge aufzeigend <input type="checkbox"/> Einbringung eigener Ideen	<input type="checkbox"/> präzise Sprache/Ausdrucksweise <input type="checkbox"/> regelmäßige Verwendung von Fachsprache <input type="checkbox"/> immer themenzentriert <input type="checkbox"/> Gespräche werden initiiert und sind oft mit Partnerbezug	<input type="checkbox"/> Bearbeitung von Aufgaben unaufgefordert, schnell und ausdauernd <input type="checkbox"/> Überlegung und Durchführung eigenständiger Arbeitsschritte <input type="checkbox"/> Hilfeleistung für andere	<input type="checkbox"/> Arbeitsmaterialien sind vorhanden, geordnet und sofort nutzbar <input type="checkbox"/> abgesprochene Termine werden pünktlich eingehalten	<input type="checkbox"/> regelmäßig <input type="checkbox"/> vollständig <input type="checkbox"/> fehlerfrei <input type="checkbox"/> hohe Bearbeitungstiefe <input type="checkbox"/> häufiger kreativ oder mit Ergänzungen
2	<input type="checkbox"/> meist hohe Konzentration <input type="checkbox"/> mehrfache Beteiligung pro Stunde <input type="checkbox"/> häufiges Engagement	<input type="checkbox"/> gute Fachkenntnisse <input type="checkbox"/> häufig gute Problemsicht <input type="checkbox"/> Hinweise zur Lösung meist richtig <input type="checkbox"/> Zusammenhänge erkennend	<input type="checkbox"/> sichere Sprache/Ausdrucksweise <input type="checkbox"/> überwiegende Verwendung von Fachsprache <input type="checkbox"/> meist themenzentriert <input type="checkbox"/> Gesprächsbeteiligung aktiv	<input type="checkbox"/> Bearbeitung von Aufgaben zügig nach Aufforderung <input type="checkbox"/> Durchführung erfolgreicher Arbeitsschritte/eigener Nachfragen <input type="checkbox"/> Hilfeleistung für andere auf Anfrage	<input type="checkbox"/> Arbeitsmaterialien sind vorhanden, geordnet und schnell nutzbar <input type="checkbox"/> abgesprochene Termine werden eingehalten	<input type="checkbox"/> regelmäßig <input type="checkbox"/> meist vollständig <input type="checkbox"/> meist fehlerfrei <input type="checkbox"/> gute Bearbeitungstiefe
1,5	<input type="checkbox"/> phasenweise Konzentration <input type="checkbox"/> Phasen aktiver Beteiligung <input type="checkbox"/> oft nur passive Mitarbeit <input type="checkbox"/> Engagement selten	<input type="checkbox"/> befriedigende Fachkenntnisse <input type="checkbox"/> Ansätze von Problemsicht <input type="checkbox"/> Hinweise zur Lösung selten <input type="checkbox"/> Erkennen von Zusammenhängen mit kleinen Einheiten	<input type="checkbox"/> unsichere Sprache/Ausdrucksweise <input type="checkbox"/> häufige Verwendung von Fachsprache <input type="checkbox"/> nicht immer themenzentriert <input type="checkbox"/> Gesprächsbeteiligung eher reaktiv	<input type="checkbox"/> Bearbeitung von Aufgaben zögerlich und langsam <input type="checkbox"/> Durchführung der Arbeitsschritte zufriedenstellend <input type="checkbox"/> keine Hilfeleistung für andere	<input type="checkbox"/> Arbeitsmaterialien sind meist vorhanden, geordnet aber nicht sofort nutzbar <input type="checkbox"/> abgesprochene Termine werden i.d.R. eingehalten	<input type="checkbox"/> regelmäßig <input type="checkbox"/> häufiger lückenhaft <input type="checkbox"/> häufiger fehlerhaft <input type="checkbox"/> Bearbeitung oberflächlich
1	<input type="checkbox"/> gelegentliche Konzentration <input type="checkbox"/> gelegentlich aktive Beteiligung <input type="checkbox"/> meist passive Mitarbeit <input type="checkbox"/> Engagement nur auf Ansprache	<input type="checkbox"/> lückenhafte Fachkenntnisse <input type="checkbox"/> gelegentlich Ansätze von Problemsicht <input type="checkbox"/> Hinweise zur Lösung sehr selten / meist reaktiv <input type="checkbox"/> Erkennen von Zusammenhängen nur mit deutlicher Hilfe	<input type="checkbox"/> sehr unsichere Sprache/Ausdrucksweise <input type="checkbox"/> selten Verwendung von Fachsprache <input type="checkbox"/> Probleme beim Themenbezug <input type="checkbox"/> Gesprächsbeteiligung nur reaktiv	<input type="checkbox"/> Bearbeitung von Aufgaben nur nach Aufforderung und sehr langsam <input type="checkbox"/> Durchführung der Arbeitsschritte schleppend <input type="checkbox"/> gelegentlicher Leistungsrückstand	<input type="checkbox"/> Arbeitsmaterialien sind nicht immer vorhanden und geordnet <input type="checkbox"/> abgesprochene Termine werden meist eingehalten	<input type="checkbox"/> unregelmäßig <input type="checkbox"/> oft lückenhaft <input type="checkbox"/> oft fehlerhaft <input type="checkbox"/> schwache Darstellung
0,5	<input type="checkbox"/> seltene Phasen der Konzentration <input type="checkbox"/> selten aktive Beteiligung <input type="checkbox"/> nur passive Mitarbeit <input type="checkbox"/> Engagement auch auf Ansprache sehr gering	<input type="checkbox"/> geringe Grundkenntnisse <input type="checkbox"/> Problemsicht selten <input type="checkbox"/> Hinweise zur Lösung nicht vorhanden / selbst bei kleinsten Hinweisen <input type="checkbox"/> Erkennen von Zusammenhängen kaum möglich <input type="checkbox"/> Zusammenhänge werden kaum gesehen / verstanden	<input type="checkbox"/> dürftige Sprache/Ausdrucksweise <input type="checkbox"/> keine Verwendung von Fachsprache <input type="checkbox"/> oft kein Themenbezug <input type="checkbox"/> Gesprächsbeteiligung höchstens reaktiv	<input type="checkbox"/> Bearbeitung von Aufgaben stockend und wenig erfolgreich <input type="checkbox"/> Probleme bei der Durchführung der Arbeitsschritte <input type="checkbox"/> Leistungsrückstand wird nicht eigenständig aufgeholt	<input type="checkbox"/> Arbeitsmaterialien sind oft unvollständig / ungeordnet <input type="checkbox"/> abgesprochene Termine werden selten eingehalten	<input type="checkbox"/> selten <input type="checkbox"/> sehr lückenhaft <input type="checkbox"/> sehr fehlerhaft <input type="checkbox"/> ohne Struktur und äußere Form
0	<input type="checkbox"/> keine Konzentration <input type="checkbox"/> keine aktive Beteiligung <input type="checkbox"/> selten passive Mitarbeit <input type="checkbox"/> Leistungsverweigerung	<input type="checkbox"/> keine Grundkenntnisse <input type="checkbox"/> keine Problemsicht <input type="checkbox"/> Lösungen trotz stärkster Einhilfe kaum möglich <input type="checkbox"/> Zusammenhänge werden nicht gesehen / verstanden	<input type="checkbox"/> kaum bereit oder in der Lage, am Gespräch teilzunehmen und auf andere einzugehen <input type="checkbox"/> Störung des Unterrichts <input type="checkbox"/> Behinderung des Lernprozesses	<input type="checkbox"/> Bearbeitung von Aufgaben nicht erfolgreich <input type="checkbox"/> Durchführung der Arbeitsschritte gelingt nicht <input type="checkbox"/> kein Bemühen den Leistungsrückstand zu beheben	<input type="checkbox"/> Arbeitsmaterialien sind nicht vorhanden / stets ungeordnet <input type="checkbox"/> abgesprochene Termine werden nicht eingehalten	<input type="checkbox"/> nur sporadisch <input type="checkbox"/> selbst in rezeptiven Anteilen fehlerhaft <input type="checkbox"/> Leistungsverweigerung
Punkte:						
					erreichte Gesamtpunktzahl:	

Bewerte dein eigenes Heft mit Hilfe der folgenden Kriterien. Benutze dabei folgende Bewertungsskala:

Note: _____ Punkte

Datum: _____

Bemerkungen / Tipps: _____



1 – trifft zu

2 – trifft Überwiegend zu

3 – trifft weniger zu

4 – trifft nicht zu

Datum					
Die Blätter in meinem Heft sind unbeschädigt.					
Ich habe sauber geschrieben.					
Ich habe Übersichtlich geschrieben (Rand, Absätze...).					
Ich habe Überschriften und Merksätze markiert.					
Ich habe Zeichnungen mit Bleistift und Lineal angefertigt.					
Die Aufgaben in meinem Heft sind richtig.					
Ich habe die Arbeitsbögen sauber eingeklebt.					
Meine Aufzeichnungen sind datiert.					
Ich habe sauber gezeichnet.					
Ich habe ein vollständiges Inhaltsverzeichnis angelegt. ¹⁾					
Ich habe vollständige Aufzeichnungen. ¹⁾					
Ich habe eigene Ergänzungen / Zeichnungen angefertigt. ¹⁾					
Gesamtbewertung in Punkten (15 0)					

¹⁾ Hier kann man nur „trifft zu“ oder „trifft nicht zu“ angeben.

Eigene Bemerkungen (mit Datum):

Bewertung der Heftführung von _____

Vollständigkeit	Gestaltung	fachliche Richtigkeit	Sprachliche Richtigkeit
<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> AB „Die Zelle – Grundbaustein aller Lebewesen“ <input type="checkbox"/> AB „Vergleich von Pflanzen- und Tierzelle“ <input type="checkbox"/> AB „Mikroskop“ <input type="checkbox"/> AB „Grundbauplaneiner Blütenpflanze“ <input type="checkbox"/> AB „Aufbau einer Kirschblüte“ <input type="checkbox"/> AB „Die Entwicklung der Kirsche“ (3 <input type="checkbox"/>) <input type="checkbox"/> AB „Versuchsprotokoll zur Keimung von Bohnensamen“ 	<p>Die Arbeitsblätter und Lösungen sind (durchgehend)</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> eingeheftet <input type="checkbox"/> in sinnvoller Reihenfolge angeordnet, <input type="checkbox"/> mit Datum, <input type="checkbox"/> Überschrift <input type="checkbox"/> und entsprechender Seitenzahl des Biobuchs beschriftet. 	<p>Die Arbeitsaufträge wurden</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> durchgehend richtig <input type="checkbox"/> weitgehend richtig <input type="checkbox"/> nicht durchgängig richtig <input type="checkbox"/> kaum richtig gelöst. 	<p>Die sprachliche Gestaltung deines Schnellhefters (R/Z/Gr/A) gelingt dir in</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> hervorragender <input type="checkbox"/> guter <input type="checkbox"/> befriedigender <input type="checkbox"/> ausreichender <input type="checkbox"/> nur mangelhafter Weise.
<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Systemebenen eines Organismus <input type="checkbox"/> Pflanzenorgane und ihre Funktion <input type="checkbox"/> Entstehung einer neuen Pflanze (Blüte → Frucht → Samen → Keimling / neue Pflanze) <input type="checkbox"/> Versuchsprotokoll zur Keimung <input type="checkbox"/> Wie ernähren sich Pflanzen? (Darstellung historischer Versuche) 	<p>Das Schriftbild ist (durchgehend)</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> gut lesbar. <input type="checkbox"/> mit ordentlichem Stift geschrieben (Füller oder Tintenroller / Zeichnungen mit Bleistift). 	<p>Die Lösungen wurden fachsprachlich</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> durchgehend <input type="checkbox"/> weitgehend <input type="checkbox"/> nicht durchgängig <input type="checkbox"/> kaum präzise dargestellt. 	
<p>Pensum, S.166</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> 5 Aufgaben vollständig bearbeitet <input type="checkbox"/> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Die DINA4-Blätter werden sinnvoll (vollständig) genutzt. <input type="checkbox"/> Der Schnellhefter weist (kreative) Besonderheiten auf, die zum Thema passen. 		

Note:

Unterschrift

Bewertungskriterien Kurzvortrag /Referat

Referent : _____

Thema : _____

Redezeit : vorgegeben : _____ min.

gehalten : _____ min. => () zu lang () angemessen () zu kurz

<p>Blickkontakt</p> <ul style="list-style-type: none"> - jeder fühlt sich angesprochen - weitgehend frei gesprochen 					<ul style="list-style-type: none"> -Blickkontakt fehlt - Sprecher wirkt unsicher - vom Blatt abgelesen
<p>Mimik, Gestik</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterstreicht seine Aussagen - öffnet sich Zuhörern 					<ul style="list-style-type: none"> - blockiert, verschlossen, abgewandt - übertrieben
<p>Sprechweise & tempo</p> <ul style="list-style-type: none"> - ausgeglichen, dynamisch - gute Pausentechnik - lässt Zuhörern Zeit, sich Notizen zu machen 					<ul style="list-style-type: none"> - zu schnell - keine Pausen - stockend - Blackouts
<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> - verständlich in Satzbau und Wortwahl - sicher im Umgang mit der Sprache 					<ul style="list-style-type: none"> - unverständlich - umständlich - unsicher - unangemessen
<p>Gliederung</p> <ul style="list-style-type: none"> - klar erkennbar - zielgerichtet - hilfreich für Zuhörer 					<ul style="list-style-type: none"> - nicht nachvollziehbar - ungeschickt

Sachwissen - fundiertes Wissen					- falsche Inhalte - ungenaue Darstellung - Irrelevantes wird
	- gute Fragestellung				dargebracht
Fachbezug	- Verknüpfung mit Rahmenthema, vorigem Vortrag etc. - Anknüpfen an schon bekannte Dinge - Ausblick (weitere Vorträge, mögliche Anwendbarkeit,				- isolierter Vortrag ohne Rückbezug oder Ausblick
Interesse	- bei Zuhörern geweckt - Spannung (Neugierde) am Anfang erzeugt + bis zum Schluss aufrecht erhalten - Neugierig machen, sich selbst damit zu beschäftigen				- Zuhörer sind gelangweilt - Zuhörer finden für sich keinen Bezug, sind über- oder unterfordert
Lernerfolg	- Zuhörer haben etwas dazugelernt / etwas Neues erfahren				- Vortrag war wenig informativ oder verwirrend
		sehr gut	gut	kann verbessert werden	muss verbessert werden

Bemerkungen :

Vermisstes :

Beurteilungsbogen für Präsentationen

A – Die Sache

Kriterien		maximale Punktzahl	erreichte Punktzahl
1	Hat die Präsentation ein klares Thema?	0-2	
2	Wurden die wichtigsten Inhaltsaspekte deutlich aufgenommen?	0-4	
3	Hatte die Präsentation eine klare Gliederung und Struktur?	0-4	
4	War die Menge der unterstützenden Medien angemessen dosiert (Folie, Tafel, Texte, Plakate u.a.)?	0-1	
5	Waren die hergestellten Medien ansprechend gestaltet?	0-2	
6	Standen die einzelnen Teile der Präsentation in einem gut erkennbaren Zusammenhang?	0-2	
7	Hatte die Präsentation einen gut nachvollziehbaren Abschluss?	0-1	
erreichte Punktzahl		0-16	

B – Die Personen

8	Haben die Präsentierenden die Aufmerksamkeit des Publikums abgewartet und in Ruhe eröffnet?	0-2	
9	Haben sie Blickkontakt zum Publikum hergestellt und gehalten?	0-2	
10	Wurde klar, laut und deutlich, frei und in angemessenem Tempo gesprochen?	0-3	
11	War erkennbar, dass sie sich gut vorbereitet haben?	0-2	
12	Haben sie versucht, das Interesse des Publikums zu erhalten?	0-2	
13	War das äußere Erscheinungsbild der Präsentierenden der Situation angemessen?	0-1	
erreichte Punktzahl		0-12	

C – Sonderpunkte

	Kann ein oder können mehrere Sonderpunkte für besondere Einfälle bzw. Leistungen vergeben werden?	0-2	
--	---------------------------------------------------------------------------------------------------	-----	--

Gesamtpunktzahl	0-30	
-----------------	------	--

30 - 26 = 4 25 - 21 = 4 20 - 16 = 4 15 - 11 = 4 10 - 6 = 4 5 - 0 = 5

Bewertungsbogen Referat

Name: _____

Klasse: _

Thema: _____

Datum: _____

Vortragsweise – Bezug zum Publikum		
	Regeln der freien Rede beachtet, flüssig, fast (frei), sinnvolle Pausen, geht auf Publikum ein	4
	teilweise manuskriptabhängig, aber sinnvolle Pausen, Zuhörer fühlen sich angesprochen	3
	manuskriptabhängig, jedoch mit sinnvollen Pausen, Bezug zum Publikum dürftig	2
	völliges Ablesen, ohne Pausen, Bezug zum Publikum fehlt völlig	1

Aufbau – Inhalt – Gliederung		(2x)
	Zwingend, logisch, klar	4
	im wesentlichen gut, kleinere Mängel	3
	Gesichtspunkte zum Teil nur aneinandergereiht, größere Mängel	2
	unvollständig, wesentliche Aspekte fehlen	1

Umfang		
	sehr ausgewogen, alle wesentlichen Aspekte angesprochen	4
	zum Teil Kürzungen notwendig, Zeit etwas über- oder unterschritten	3
	unausgeglichenes Verhältnis, Zeit um 50%	2

	über- oder unterschritten	
	wesentlich zu lang oder zu kurz	1

Eigentätigkeit – Hintergrundwissen		
	sehr gut, umfangreich	4
	deutliche Eigentätigkeit, gutes Hintergrundwissen	3
	kaum Eigentätigkeit erkennbar	2
	kein Hintergrundwissen	1

Note:	Gesamtpunktzahl:
--------------	-------------------------

Note	Punkte	Note	Punkte
sehr gut (15)	ab 19,4 P	befriedigend (07)	ab 12 P
sehr gut (14)	ab 18,6 P	ausreichend (06)	ab 11 P
sehr gut (13)	ab 18 P	ausreichend (05)	ab 10 P
gut (12)	ab 17 P	ausreichend (04)	ab 9 P
gut (11)	ab 16 P	mangelhaft (03)	ab 7,6 P
gut (10)	ab 15 P	mangelhaft (02)	ab 6,4 P
befriedigend (09)	ab 14 P	mangelhaft (01)	ab 5 P
befriedigend (08)	ab 13 P	ungenügend (00)	ab 0 P